

PROVIEH –

Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V.

Küterstraße 7–9 • 24103 Kiel

Telefon 0431. 24828-0 • Telefax 0431. 24828-29

info@provieh.de • www.provieh.de



Jahresbericht 2008

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
1. Lagebericht	4
Stellungnahmen für politische Entscheidungsträger	4
Bürgerinitiativen gegen Massentierhaltung	5
Kampagne gegen Ferkelkastration	6
Industrielle Tierhaltung verschärft den Klimawandel	7
Verbraucheraufklärung	8
Kooperationen zum Thema Nutztierschutz	8
Kampf gegen Tierseuchen, weitere fachliche Aktivitäten	10
2. Jahresabschluss und Bestätigungsvermerk	12
3. Erläuterungen wesentlicher Aufwands- und Ertragsarten	14
4. Zuordnung der Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen	16
5. Erläuterung von Provisions- bzw. Erfolgsbeteiligungen	18
6. Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden	19
7. Hinweis auf Spendenmittelweiterleitung und deren Höhe	19
Anhang: Wortlaut der Selbstverpflichtungserklärung	20
Anhang: Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfer	21

Vorwort

Tierschutz genießt in Deutschland einen hohen Stellenwert und ist als Staatsziel im Grundgesetz verankert. Trotzdem wird der Schutz der artgemäßen Lebensbedürfnisse von Nutztieren in der industriellen Intensiv-Tierhaltung immer noch den wirtschaftlichen Interessen der Tiernutzer untergeordnet. Qualvolle Haltungsbedingungen, zu Leiden führende Hochleistungszucht, sinkende Lebensmittelqualität und weltweit spürbar fatale Auswirkungen auf Klima, Umwelt und Gesundheit sind Folgen dieser Fehlentwicklung.

PROVIEH – Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V. (PROVIEH – VgtM e.V.) setzt sich als Fachverband seit seiner Gründung im Jahr 1973 bundesweit für den Nutztierschutz ein. Der Verein fordert auch für Schweine, Rinder, Hühner und andere landwirtschaftliche Nutztiere eine art-, bedürfnis- und verhaltensgerechte Ernährung, Pflege und Unterbringung, sowie die Vermeidung von Schmerzen und Leiden.

Zu den satzungsgemäßen Zielen des Vereins gehört es, „durch Öffentlichkeitsarbeit und aktive Beteiligung am Prozess gesellschaftlicher und politischer Willensbildung einer Entwicklung entgegen zu wirken, die zu einer rücksichtslosen Ausbeutung der Nutztiere als „Produktionsmittel“ geführt hat.“ Die Mitglieder des Vereins sehen den Schutz von Nutztieren auch als einen Beitrag zu einer humaneren Gesellschaft und zu einer gesünderen Ernährungsweise an. Wer sich für ein würdiges und bedürfnisgerechtes Leben von Nutztieren einsetzt, wird dieses Recht auch jedem Mitmenschen zubilligen. Eine höhere Wertschätzung für tierische Nahrungsmittel aus artgerechter Haltung führt in der Regel zu einer Ernährungsweise mit deutlich weniger tierischem Protein und Fett, genau so wie von Ernährungswissenschaftlern als gesundheitsfördernd empfohlen.

Verbraucher wollen vertrauenswürdige Informationen; Politiker brauchen fachliche Stellungnahmen; Bauern suchen Ansprechpartner, die mit den spezifischen Anforderungen ihres Arbeitsalltags vertraut sind. PROVIEH hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Interessensgruppen sachkundig und seriös über mögliche Auswege aus den Missständen der industriellen Intensiv-Tierhaltung zu informieren. Deshalb legt der Verein in seiner Arbeit besonderen Wert auf die Mithilfe landwirtschaftlich geschulter Fachkräfte.

PROVIEH finanziert seine Nutztierschutz-Aktivitäten ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Der Verein ist auf das Vertrauen seiner Spender und Mitglieder angewiesen und fühlt sich ihnen gegenüber zu Transparenz und Rechenschaft über die Verwendung der anvertrauten Mittel verpflichtet. Deshalb gehört PROVIEH seit 1999 dem Deutschen Spendenrat an. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft hat sich PROVIEH – VgtM e.V. zur jährlichen Dokumentation und Rechenschaftslegung gegenüber der Öffentlichkeit verpflichtet. Für den vorliegenden Jahresbericht 2008 wurde der Jahresabschluss für 2008 zugrunde gelegt. Dieser Bericht zeigt zusammen mit der Selbstverpflichtungserklärung die Entwicklung der Organisation sowie die wichtigsten fachlichen Projekte und Aktivitäten für alle Interessierten auf.

PROVIEH dankt seinen Unterstützern herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

1. Lagebericht

PROVIEH – VgtM e.V. startete in das Jahr 2008 mit der satzungsgemäß alle drei Jahre erfolgenden Neuwahl des Vereinsvorstands. Der neue Vorstand bündelt wissenschaftliche, juristische, landwirtschaftliche und politische Kompetenzen, die für die erfolgreiche Fortführung und Ausweitung der Vereinsarbeit wie auch für die Erfüllung der Vereinsziele besonders wichtig sind. Der neue Standort der Bundesgeschäftsstelle im Herzen der Kieler Innenstadt bietet günstige Bedingungen. Mit der Neubesetzung des Fachreferats ab dem 01.06.08 und der Bundesgeschäftsführung ab dem 01.07.08 wurde das Team der hauptberuflich Tätigen in angemessener Zeit kompetent vervollständigt. Der neue Vorstand setzt auf Kontinuität, Seriosität und Kooperationsfreude.

Stellungnahmen für politische Entscheidungsträger

Mitte 2008 zog das Bundesverfassungsgericht PROVIEH als Fachgutachter zum laufenden Normenkontrollantrag des Landes Rheinland-Pfalz gegen die Fortführung der Käfighaltung von Legehennen zu Rate. Das war mit das erfreulichste Ergebnis der Vereinsarbeit von PROVIEH im Jahr 2008, aber auch das am wenigsten öffentlichkeitswirksam zu vermittelnde. Vorstandsmitglied Prof. Dr. Detlef Fölsch (em. Universität Kassel, Witzenhausen) hatte mit seinem nutztierethologischen Fachwissen bereits 1999 maßgeblich zu einem Verbot der bisherigen Käfighennenhaltung beigetragen. In einer eingängigen, umfassenden und anschaulichen Stellungnahme konnte er jetzt für PROVIEH aufzeigen, wie die wesentlichen Lebensbedürfnisse von Legehennen in Käfigen der so genannten „Kleingruppenhaltung“ systematisch verletzt werden. Unterstützt wurde er dabei von der Fachreferentin von PROVIEH, Dipl. Ing. agr. Iris Weiland, Expertin für angewandte Nutztierethologie und artgerechte Tierhaltung. Die Stellungnahme von PROVIEH entlarvt die Darstellungen der Eierindustrie zur „Artgerechtigkeit der Kleingruppenhaltung“ als wissenschaftlich falsch und als Verbrauchertäuschung. Die umfangreichen Recherchen sowie Besuche bei Forschungs- und Praxisbetrieben nahmen einen wichtigen Teil der hauptamtlichen Vereinsarbeit in Anspruch. Die Ergebnisse werden in allgemein verständlicher Form weiter in die fortlaufende Überarbeitung von Verbraucherinformationen und anderer Materialien von PROVIEH eingehen. Die eigentliche Stellungnahme bleibt allerdings bis zum Abschluss des laufenden Verfahrens nicht öffentlich.

Für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wurde eine Stellungnahme zum Vorschlag der EU-Kommission für eine Verordnung des Rates über den Schutz von Tieren zum Zeitpunkt der Tötung (EU-Schlachtverordnung) erstellt.

Auch der thüringische Landtag zog die Fachkompetenz von PROVIEH zu Rate. Unter dem Druck zahlreicher Bürgerinitiativen gegen Intensiv-Tierhaltungsanlagen holte das Thüringische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten von PROVIEH und anderen Fachverbänden Stellungnahmen zur Zukunft der Tierhaltung in Thüringen ein. Darin und bei der folgenden öffentlichen Anhörung vor dem Fachausschuss des Landtags im September 2008 konnte PROVIEH erneut belegen, wie die geltende Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung gegen das deutsche Tierschutzgesetz verstößt und welche

Alternativen für besonders artgerechte Tierhaltung bereits erfolgreich in Thüringen praktiziert werden. Den Initiativen vor Ort lieferte PROVIEH damit neue Argumente.

Bürgerinitiativen gegen Massentierhaltung

Die Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen gegen Intensiv-Tierhaltungsanlagen wurde bundesweit fortgesetzt. Die Zahl der neu beantragten industriellen Tierställe nahm auch im Jahr 2008 weiterhin dramatisch zu. Das Thema Tierschutz ist für viele betroffene Bürger zwar persönlich bedeutsam, tritt aber im Genehmigungsverfahren gegenüber umwelt- und baurechtlichen Fragestellungen in den Hintergrund. PROVIEH darf als Verband nicht vor Gericht gegen Verletzungen des Tierschutzgesetzes beim Bau industrieller Intensiv-Tierhaltungsanlagen klagen. Aber in der persönlichen Beratung der Betroffenen und – in exemplarischen Einzelfällen – auch als Einwender konnte der Verein erfolgreich über die Lebensbedürfnisse von Nutztieren und ihre Missachtung in der Massentierhaltung aufklären. Die Vielzahl der Anfragen und Veränderungen in den Verordnungen veranlassten den Verein, in Absprache mit dem BUND, dem NABU und befreundeten Fachanwälten die vorliegenden Informationsmaterialien zu aktualisieren. Solange der Verein personell nicht in der Lage ist, jeder betroffenen Bürgerinitiative mit einer eigenen Fachstellungnahme zur Seite zu stehen, wird diese „Hilfe zur Selbsthilfe“ ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit gegen neue Massentierhaltungsanlagen bleiben.

Exemplarisch für den wachsenden Widerstand der Bundesbürger gegen neue industrielle Intensiv-Tierhaltungsanlagen steht das thüringische Ettischleben. Dort will ein niederländischer Investor eine Anlage für 5.100 Sauen und 15.240 Ferkel bauen. Die Sauen sollen in Kastenständen gehalten werden, die Ferkel auf Vollspaltenböden. Unzureichende Bewegungsfreiheit, mangelndes Tageslicht, fehlende Einstreu und inadäquate Beschäftigungsmöglichkeiten machen eine tiergerechte Haltung der Schweine in der geplanten Anlage unmöglich. Massive Beeinträchtigungen des Wohlbefindens der Tiere, Verhaltensstörungen und Leiden sind vorprogrammiert. PROVIEH nahm im April 2008 an einer dreitägigen Anhörung vor dem Thüringischen Landesverwaltungsamt teil und wies die Verwaltungsbehörde wiederholt darauf hin, dass eine Genehmigung solcher Anlagen gegen geltendes Tierschutzrecht in Deutschland verstößt. Doch solange ein Verbandsklagerecht für Tierschutzorganisationen fehlt, bleiben dem Verein weiterführende rechtliche Schritte leider noch verwehrt.

Zum Welttierschutztag am 4. Oktober 2008 übersandte PROVIEH dem damaligen Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Horst Seehofer, Listen mit über 288.000 Unterschriften für Verbesserungen im Schutz von Nutztieren durch eine umfassende Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung. Die Unterschriften waren bei Aktionen des Vereins gesammelt worden. Einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen dieser deutlichen Äußerung des Wählerwillens und dem drei Wochen später erfolgten Wechsel von Horst Seehofer aus dem Bundeslandwirtschaftsministerium in die Bayrische Staatsregierung sieht PROVIEH allerdings kaum.

Kampagne gegen Ferkelkastration

Strategischer Höhepunkt von PROVIEH im Jahr 2008 war der Beginn der Kampagne zur Abschaffung der Ferkelkastration. Schon seit seiner Gründung wehrt der Verein sich massiv gegen die übliche Praxis, männlichen Ferkeln bei vollem Schmerzempfinden die Hoden abzuschneiden. Ein komplettes Verbot der Ferkelkastration war bisher politisch nicht zu erreichen, lediglich der Zeitpunkt für den schmerzhaften Eingriff war auf die erste Lebenswoche verschoben worden. Aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse (z. B. zur Schmerzempfindlichkeit von Ferkeln innerhalb der ersten Lebenstage), ein Verbot der Kastration ab 2012 gemäß EU-Ökorichtlinie und eine höchst erfolgreiche Kampagne des befreundeten Vereins „Wakker Dier“ in Holland hatten die Ausgangsbedingungen für ein Umdenken in Deutschland bis Anfang 2008 günstig verändert. Der Erzeugerverband „Neuland“ führte als Vorreiter der Branche im Mai 2008 die Kastration unter Isofluran-Betäubung ein. Andere Tierschutzverbände wie der „Deutsche Tierschutzbund“ traten mit der Forderung nach einer Betäubungspflicht bei der Kastration an die Öffentlichkeit. PROVIEH kam nach fachlichen Recherchen und zahlreichen Gesprächen mit Bauern, Tierärzten und anderen Branchenvertretern zu dem Entschluss, statt einer Betäubungspflicht die Mast unkastrierter Schweine als Alternative zur Kastration öffentlich einzufordern. Im Juli 2008 startete eine Kampagne dazu.

Wie in der Lobbyarbeit üblich, trägt PROVIEH die Inhalte vertraulicher Gespräche nicht an die Öffentlichkeit, sofern dies nicht juristisch erforderlich ist. Auch die Kampagne zur Abschaffung der Ferkelkastration begann unspektakulär. Zunächst musste das Problembewusstsein in der Branche geschärft werden, denn die gängige Praktik der betäubungslosen Kastration junger Ferkel wurde bislang mit Mythen begründet und kaum hinterfragt. Es hieß, im Sinne des Verbraucherschutzes sei die mögliche Entwicklung von Ebergeruch um jeden Preis zu vermeiden, für die Kastration gebe es keine Alternative, und Ferkel im Alter von wenigen Tagen seien kaum schmerzempfindlich, obwohl wissenschaftlich das Gegenteil erwiesen wurde. Recherchen und ein umfangreiches Faktenblatt konnten die Mythen widerlegen und die Vorteile der Ebermast hervorheben. Zu diesen gehört zum Beispiel, dass Eber bessere Futterverwerter sind und mehr Muskelfleisch und weniger Fett ansetzen als ihre kastrierten Artgenossen.

PROVIEH nahm Kontakt auf zu allen relevanten Akteuren im Schweinesektor, darunter die Bauern-, Züchter- und Mastverbände, Schlacht- und Verarbeitungsbetriebe, die Lebensmittelindustrie und der Lebensmitteleinzelhandel. Um die Ernsthaftigkeit der Anliegen von PROVIEH deutlich zu machen, wurde den Beteiligten ein sendefertiger Radiospot als Beispiel präsentiert, was im Falle eines Scheiterns der Gespräche als möglicher nächster Schritt in der Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen wäre. Die Reaktionen auf Medienberichte in Hessen ließ viele Branchenvertreter erkennen, dass eine breite Aufklärung in der Bevölkerung zu einem empfindlichen Imageverlust von Schweinefleisch führen würde. Das erleichterte die Verhandlungen und machte eine Ausstrahlung des Spots im Jahr 2008 noch nicht erforderlich. Schon sehr schnell zeigten sich einzelne Vertreter der Branche bereit, einen Umstieg auf die Ebermast zu unterstützen. Was sie

mitbrachten, war das notwendige Maß an Flexibilität und Veränderungsbereitschaft, sowie die Aussicht, Pioniergewinne zu erzielen.

Einen ersten Durchbruch stellte die Düsseldorfer Erklärung vom 29. September 2008 dar. Während der Deutsche Tierschutzbund in seiner Öffentlichkeitsarbeit noch auf eine Kastration unter Isofluran-Betäubung setzte, erklärten der Deutsche Bauernverband (DBV), der Verband der Fleischwirtschaft (VDF) und der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) die endgültige Abschaffung der Ferkelkastration zu ihrem Ziel. Was sie schuldig blieben, war ein verbindlicher Zeitrahmen für eine Umstellung auf die Mast unkastrierter Schweine. Zwar wurde unter dem Siegel QS (Qualität und Sicherheit) die Pflicht zur postoperativen Schmerzbehandlung ab dem 1. April 2009 eingeführt. Das allein aber reicht PROVIEH nicht, denn kastriert wird auch bei QS weiterhin ohne Betäubung. Der Verein setzte die Verhandlungen fort, immer noch ohne starken öffentlichen Druck aufzubauen. Nicht nur die konventionelle Schweineindustrie, sondern auch die Bio-Verbände wurden durch die Kampagne angesprochen. So warb der Verband zum Beispiel auf einer Fachtagung der Bioland-Schweinebauern im Oktober 2008 für einen Verzicht auf die Kastration und die Umstellung auf Ebermast.

Ein großer Marktteilnehmer begann auf eigene Initiative, die Entwicklung der „elektronischen Nase“ zur Erkennung von Ebergeruch am Schlachtband voran zu treiben. PROVIEH wirkte in der Branche darauf hin, dass eine gemeinsame Lösung der Schweinebranche die rechtzeitige Entwicklung eines solchen Verfahrens sichern würde. Kurz vor Jahresende entstand die „Koordinierungsplattform Elektronische Nase“. Sie wird seit Januar 2009 vom Verband der Deutschen Fleischwirtschaft (VDF) koordiniert.

Als im Frühjahr 2009 noch immer kein Unternehmen gewillt war, öffentlich die Vorreiterrolle beim Verzicht auf die Ferkelkastration zu übernehmen, erhöhte PROVIEH schrittweise den öffentlichen Kampagnendruck. Das erste Ziel waren die Fastfoodketten McDonald's und Burger King, die mit Radiospots, „Kastratenburger“-Postkarten und Briefen an die Geschäftsführer ihrer Filialen zu einem Umstieg motiviert werden sollten. Bei dieser Aktion halfen hunderte aktive PROVIEH-Mitglieder in ganz Deutschland, denen an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt sei. Am 29. Juli 2009 erklärten beide Fastfood-Unternehmen, ab 2011 ihr Schweinefleisch nur noch von Betrieben zu beziehen, in denen gar nicht mehr kastriert wird – auch nicht unter Betäubung.

Industrielle Tierhaltung verschärft den Klimawandel

Die Zusammenhänge zwischen der industrialisierten Intensiv-Tierhaltung, dem zunehmenden Konsum tierischer Produkte und dem Klimawandel wurde von PROVIEH bereits im Jahr 2007 mit Nachdruck in die politische und öffentliche Debatte getragen. Das Faktenblatt des Vereins zum Klimaschutz wurde auch 2008 auf Deutsch und Englisch europaweit weiter verbreitet. Auf Veranstaltungen in Brüssel wie der „Green Week“ vom 03.-06.06.08 und einer Tagung der „Europäischen Gruppe für Ethik in Wissenschaft und Technik“ am 18.06.08 brachte der Verein immer wieder die fatalen Auswirkungen der ungezügelter industrieller Tierhaltung auf Treibhauseffekt und die globale Ernährungswirtschaft zur Sprache. Auch setzte sich der Verein dafür ein, bei der

Überprüfung der Gemeinsamen Eu-Agrarpolitik (GAP) alle verfügbaren Ansätze zu einer ökologischen und tiergerechten Orientierung der Landwirtschaft zu prüfen.

Verbraucheraufklärung

Der Arbeitsschwerpunkt „Verbraucherinformationen“ wurde im Jahr 2008 ausgebaut. Die Veröffentlichung des PROVIEH Magazins, von Broschüren und Verbraucherinformationen konnten in hoher Qualität fortgeführt werden. Der neue Vorstand hielt das erst 2003 eingeführte Erscheinungsbild mit Logo, Webseitenstil und Layout der veröffentlichten Informationsmaterialien aufrecht. Als zunehmende Angriffe durch Vandalismus auf den Vereinswebseiten zeitweilig zu einer Beeinträchtigung des Internetauftritts führten, beschloss der Verein für das folgende Jahr die Umstellung der Webseiten auf ein modernes, lizenzkostenfreies Open-Source-System. Mit den Entwicklungsarbeiten dazu wurde bereits im Winter 2008/2009 begonnen.

Nachdem der Verein 2007 – wie bereits erwähnt – erfolgreich die Zusammenhänge zwischen der industriellen Nutztierhaltung und der Klimaveränderung in die politische Debatte in Deutschland und der EU getragen hatte, wurde das entsprechende Positionspapier auf Deutsch und Englisch zu einem Faktenblatt ergänzt. Ein weiteres Faktenblatt von PROVIEH konnte fachlich mit den zwölf am häufigsten in der Presse zitierten Mythen und Legenden zur Legehennenhaltung aufräumen. Zur Unterstützung der Medien im Zusammenhang mit der Kampagne gegen die Ferkelkastration wurde auch zu diesem Thema ein umfassendes Faktenblatt recherchiert und veröffentlicht. Da im Zuge der Kampagne immer wieder neue Fachartikel zum Thema erschienen, wurde auch diese Datensammlung regelmäßig ergänzt.

Außerdem wurden Broschüren zum Thema Schweinemast, zur Eierkennzeichnung und zur Entenhaltung fachlich überarbeitet und neu aufgelegt.

Kooperationen zum Thema Nutztierschutz

Die Mitarbeit zweier erfahrener Fachprofessoren im Vereinsvorstand, das hohe fachliche Niveau der veröffentlichten Informationsmaterialien und die pragmatische, sachliche Klarheit in der Formulierung von Vereinsforderungen machten PROVIEH auch im Jahr 2008 zu einem geschätzten Ansprechpartner für Stellungnahmen und zur fachlichen Kooperation. Bestehende Verbindungen zu nahe stehenden Organisationen wie der „Beratung Artgerechte Tierhaltung e.V.“, der „Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen e.V.“, der „Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung IGN“ oder auf Europäischer Ebene auch zum international aktiven Nutztierschutz-Fachverband „Compassion in World Farming“ wurden gepflegt und ausgebaut. Mit einer verstärkten Beteiligung an internationalen Aktivitäten im Verbund mit Partnerorganisationen will PROVIEH seiner politischen Lobbyarbeit mehr Gewicht verleihen. Dazu gehört auch die Durchführung von und die Beteiligung an Kampagnen im In- und Ausland, nach Möglichkeit mit strategischen Bündnispartnern.

Ein erfolgreiches Beispiel dafür war 2008 die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen „Albert-Schweitzer-Stiftung für unsere Mitwelt“ beim Kampf gegen die Legehennenhaltung in Käfigen. PROVIEH hatte bereits 2003 als Mitinitiator des Bünd-

nisses „Handel mit Gewissen“ erfolgreich mit der Albert-Schweitzer-Stiftung kooperiert, zusammen mit dem „Bundesverband der Tierversuchgegner – Menschen für Tierrechte e.V.“, mit „PETA – Deutschland e.V.“ und den „VIER PFOTEN e.V.“. Gespräche des Bündnisses mit ALDI Nord Anfang Juli 2003 zeigten eine weitgehend übereinstimmende Beurteilung der Problematik der Batteriekäfighaltung. ALDI Nord beabsichtigte daher, nach einer Übergangsfrist von 32 Monaten auf den Verkauf von Eiern aus solchen Haltungen völlig zu verzichten. Dieses Vorbild motivierte PROVIEH und die Albert-Schweitzer-Stiftung 2008 zu einer gemeinsamen Kampagne gegen die wichtigsten verbleibenden Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels. Die Albert-Schweitzer-Stiftung übernahm die Kampagnenleitung, PROVIEH leistete seinen Beitrag unter anderem durch fachliche und juristische Prüfung der Kampagnenmaterialien, und rund ein Dutzend weitere Vereine verstärkten den Kampagnendruck durch ihre Teilnahme. Ende des Jahres 2008 lagen verbindliche Ausstiegserklärungen von nahezu allen bundesdeutschen Ketten des Lebensmitteleinzelhandels vor, binnen Jahresfrist auf den Verkauf von Käfigeiern ganz zu verzichten. Mit Rücksicht auf die dadurch tatsächlich knapper gewordene Verfügbarkeit von Schaleneiern aus so genannten „alternativen Haltungsformen“ (Boden-, Freiland und Biohaltung) am Markt sah das Kampagnenbündnis von Forderungen nach einem früheren Ausstieg ab. Mittlerweile (September 2009) sind tatsächlich nur noch in vereinzelt Lebensmittelgeschäften Schaleneiern aus Käfighaltung oder Kleingruppen-Käfigen zu finden. PROVIEH und die Albert-Schweitzer-Stiftung haben 2009 daher mit neuen Bündnispartnern die Verbannung von Käfigeiern aus verarbeiteten Lebensmitteln zum Ziel einer Folgekampagne erklärt.

Eine erfolgreiche Kooperation auf internationalem Parkett führt PROVIEH mit dem britischen Verband „Compassion in World Farming“ (CIWF). Beide Organisationen haben ihre Wurzeln in der Landwirtschaft und befassen sich als Fachverbände intensiv mit Lobbyarbeit, dadurch liegt eine Zusammenarbeit besonders nahe. 2008 veröffentlichte CIWF eine europäische Studie zu Missständen in der Schweinehaltung. Recherchen ergaben, dass in den fünf führenden Schweine erzeugenden Ländern (Deutschland, Ungarn, Niederlande, Spanien und dem Vereinigten Königreich) massive Verstöße gegen geltende EU-Tierschutzbestimmungen an der Tagesordnung sind. Exklusiv für Deutschland übernahm PROVIEH die Übersetzung und Verbreitung der Studie und der Filmmaterialien. Die Medien und die zuständigen Ministerien auf Landes- und Bundesebene wurden informiert. Im Januar 2009 berichtete der WDR mehrfach über die dokumentierten Missstände. Die Ergebnisse der Studie berühren Probleme, die in der heute üblichen industriellen Intensivmast von Schweinen kaum zu vermeiden sind. Daher sucht PROVIEH verstärkt den Dialog mit verschiedensten Vertretern der Branche, um baldmöglichst einen praktikablen Weg für eine tierschutzgerechte Lösung zu finden. Viele fachliche Kontakte, die sich seit 2008 im Zusammenhang mit der Kampagne gegen Ferkelkastration intensiviert oder neu ergeben haben, können dazu beitragen.

Kampf gegen Tierseuchen

Seit dem ersten Auftreten der Blauzungenkrankheit setzt sich PROVIEH mit Nachdruck auf Bundes- und Europäischer Ebene für eine länderübergreifende Impfstrategie ein.

Gespräche mit Vertretern der EU-Kommission, die Teilnahme an der Konferenz „Vaccination strategy against bluetongue“ und eine enge Zusammenarbeit mit gleich gesinnten Organisationen haben dazu beigetragen, dass auch in Deutschland Impfstoff bestellt und in den betroffenen Regionen eingesetzt wurde. Dabei vertritt PROVIEH die Position, dass durch wissenschaftlich begründete Tierseuchenprophylaxe ein unnötiges Leiden von Nutztieren und hunderttausendfaches Keulen zu vermeiden ist. Auch in der Auseinandersetzung mit Impfgegnern besteht PROVIEH auf wissenschaftlich überprüfbare Argumente; esoterische Ansätze oder Verschwörungstheorien lehnt der Verein ab.

Dem hochgradig irrationalen Umgang von Politik und Behörden mit der Vogelgrippe begegnet PROVIEH mit Sachkunde und Aufklärung. Im März 2008 wies das Verwaltungsgericht Gera eine Klage von betroffenen Geflügelhaltern gegen die unbegründete und höchst unsachgemäße, grausame Zwangstötung von 1.211 Hausvögeln ab. PROVIEH unterstützte durch einen Spendenaufruf die Vorbereitung einer Revisionsklage und begann, mit Unterstützung befreundeter Wissenschaftler die Hintergründe der zweifelhaften behördlichen Entscheidungen beim Auftreten von Vogelgrippeviren zu untersuchen. Untermuert durch einen Fachartikel des Vereinsvorsitzenden, Prof. Dr. Sievert Lorenzen, zum Thema „Evolution und Ausbreitung des Vogelgrippe-Virus H5N1 Asia sowie Aspekte der Biosicherheit“ (Tierärztliche Rundschau Heft 6/2008) forderte PROVIEH den Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Horst Seehofer, auf, unverzüglich für die Aufhebung des Aufstallungsgebots für Nutzgeflügel gemäß der Geflügelpestverordnung vom 18.10.2007 zu sorgen. Die wissenschaftlichen Argumente für eine Verbreitung der Vogelgrippe durch Transportbewegungen der Geflügelindustrie statt durch Wildvögel wurden auch allen Agrarministern der Bundesländer und aller EU-Mitgliedstaaten bekannt gemacht. Als im Dezember 2008 das Auftreten des harmlosen Vogelgrippevirus H5N3 in der Region Cloppenburg zur Vernichtung von rund 600.000 Puten zugunsten einer Marktberreinigung führte, konnte der Verein das tierseuchenhygienisch unbegründete massenhafte Keulen zwar nicht verhindern. Die fachliche Aufklärungsarbeit aber führte dazu, dass im Frühjahr 2009 der Norddeutsche Rundfunk und andere Medien die Vorfälle genauer untersuchten und auch im Bundestag eine Anfrage zu den Misständen in der Putenmast behandelt wurde.

Weitere fachliche Arbeit

Der Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) in Futtermitteln wird von den Industrie-Giganten der Gentechnologie auf politischer und wirtschaftlicher Ebene massiv forciert. Nicht zuletzt die Erkenntnisse über gesundheitliche Folgen bei der Verfütterung von gentechnisch verändertem Mais an Säugetiere haben PROVIEH veranlasst, sich auf Bundes- und Europäischer Ebene vehement gegen jeglichen Anbau und Einsatz von GMO als Futtermittel auszusprechen, solange nicht in unabhängigen Langzeitstudien zweifelsfrei deren Unbedenklichkeit erwiesen wurde. Die derzeit praktizierten Großversuche zur Freisetzung von GMO hält der Verein für unverantwortlich riskant wegen ihrer möglicherweise irreversiblen Folgen. Mit dem Beitritt zu entsprechenden länderübergreifenden Bündnissen und mit Briefaktionen an Schlüsselpersonen in der

EU-Kommission, dem EU-Parlament und der Bundesregierung setzt sich der Verein für einen Stopp von GVO-Freisetzen in der Landwirtschaft ein.

Ähnlich besorgt reagiert PROVIEH auf die Bemühungen der Gentechnologie-Konzerne, sich mit Hilfe des Europäischen Patentrechts neue Abhängigkeiten in der Landwirtschaft zu schaffen und Rechte an genetischen Eigenschaften von Lebewesen zu sichern, die weder den Charakter einer Erfindung noch einer Innovation tragen. Der Verein sieht eine unmittelbare Gefährdung der freien Zuchtwahl in der Nutztierhaltung und damit verbunden eine weiter gehende Monopolisierung der Tierzucht, mit all ihren üblen Folgen wie Qualzuchten und einseitige Selektion auf so genannte Hochleistung. Daher hat sich PROVIEH auch 2008 in seiner Lobbyarbeit nachdrücklich für ein Verbot von Patenten auf Lebewesen eingesetzt.

Zur Tötung von Eintagsküken wertete der Verein jüngste Forschungsergebnisse aus, die sich mit der Möglichkeit befassten, die männlichen Tiere der marktbeherrschenden Legehennenhybride zur Fleischproduktion zu nutzen. Kontakte zu Züchtern neuer Zweinutzungsrasen in Indien wurden aufgenommen und umfangreiche Fachrecherchen zur Vorbereitung weiterer Aktivitäten begonnen.

Um die Einführung einer allgemeinen Betäubungspflicht auch beim religiösen Schlachten (Schächten) weiter voran zu treiben, führte der Verein auf EU-Ebene und innerhalb seines bundesweiten Netzwerkes Gespräche. Eine Kooperation mit der „Initiative Jüdischer Tierschutz“ wurde aufgenommen, um die eigenen Positionen aus Nutztierschutz-Perspektive besser mit den Belangen religiöser Fragestellungen abgleichen zu können.

Ferner nahm sich der Verein fachlich den Problemen von qualvollem Spulwurmbefall in der Biohaltung von Schweinen und der grausamen Daunengewinnung von lebenden Vögeln an. Entsprechende Kontakte zu Fachverbänden und Branchenvertretern wurden aufgenommen. Zu beiden Themenkomplexen wird der Verein auch weiterhin mit seinem Sachverstand beratend aktiv, um zu einer Verbesserung beizutragen.

Last, but not least: Besonders hervor gehoben werden müssen auch die zahlreichen regionalen Veranstaltungen, die ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von PROVIEH an Schulen, bei Projektwochen, auf Bauernmärkten, bei Hoffesten oder ähnlichen Gelegenheiten im Jahr 2008 durchgeführt haben. Sie im Einzelnen aufzuführen würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, doch sie sind ein äußerst wichtiger Beitrag zur fortschreitenden Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher. Nur durch eine freundliche Überzeugungsarbeit von Mensch zu Mensch lassen sich wirksame Veränderungen im Konsumverhalten herbeiführen. Umfrageergebnisse von Allensbach im Dezember 2008 zeigten, dass mittlerweile 79 % der Deutschen eine artgerechte Tierhaltung als besonders wichtig für ihre Nahrungsmittel ansehen – noch wichtiger als die Lebensmittelqualität. Das stärkt die Hoffnung, dass PROVIEH mit seiner Arbeit auf dem richtigen Weg ist und die Chancen für bleibende Verbesserungen zum Wohlergehen der Nutztiere weiter steigen. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer von PROVIEH tragen ihren Teil dazu bei und dafür gebührt ihnen hier erneut ein herzlicher Dank!

2. Jahresabschluss und Bestätigungsvermerk (lt. Jahresversammlung v. 28.03.09)

Der Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfer befindet sich in Kopie im Anhang.

Übersicht 1: Jahresabschluss 2008

EINNAHMEN:	Plan	Abschluss
Mitgliedsbeiträge	195.000,00 €	210.169,80 €
Mitgliedsspenden	8.000,00 €	9.611,91 €
Spenden Nichtmitglieder	3.000,00 €	10.288,09 €
Projektspenden	750,00 €	3.849,00 €
Bußgelder	500,00 €	675,00 €
Nachlässe	50.000,00 €	71.094,61 €
Zinserträge	10.000,00 €	26.198,64 €
Summe Einnahmen	267.250,00 €	331.887,05 €

AUSGABEN:	Plan	Abschluss
Bundesgeschäftsstelle, Miete usw.	229.600,00 €	171.041,17 €
Porto / Telefon / Bürobedarf usw.	27.800,00 €	15.623,81 €
PROVIEH - Magazin	50.000,00 €	41.577,94 €
Büro Brüssel	25.000,00 €	32.859,71 €
Fachreferat Witzenhausen	0,00 €	5.407,35 €
Information	28.500,00 €	17.818,09 €
Projekte und Aktivitäten	24.000,00 €	11.954,23 €
EDV	8.500,00 €	7.999,58 €
Vorstand	10.000,00 €	2.576,99 €
Summe Ausgaben	403.400,00 €	306.858,87 €

ERGEBNIS:	Abschluss
Summe Einnahmen	331.887,05 €
Summe Ausgaben	- 306.858,87 €
Ergebnis 2008	25.028,18 €

Entwicklung des Vermögensbestandes:

Jahresanfangsbestand am 01.01.2008	692.790,79 €
Einnahmen	331.887,05 €
Ausgaben	- 306.858,87 €
Jahresendbestand am 31.12.2008	717.818,97 €

Übersicht 2: Jahresabschluss 2008, Ausgaben (lt. Jahresversammlung v. 28.03.09)

Posten	Plan 2008	Ausgaben 2008
Bundesgeschäftsstelle Miete usw.		
Miete und Nebenkosten	18.000,00 €	18.098,06 €
Personalkosten	200.000,00 €	144.332,62 €
Lohn- und Gehalts-Buchhaltung	1.600,00 €	1.328,04 €
Bank- und Depotgebühren	1.200,00 €	1.165,65 €
Versicherungen	1.300,00 €	1.174,85 €
Reisekosten Personal	3.000,00 €	1.102,74 €
Jahresversammlung	4.500,00 €	3.839,21 €
Summe:	229.600,00 €	171.041,17 €
Porto	6.500,00 €	4.717,75 €
Telefon/Fax	3.500,00 €	1.202,88 €
Bürobedarf, Bürokosten	3.500,00 €	2.410,87 €
Zeitschriften-Abos, Bücher	1.400,00 €	525,82 €
Veranstaltungsteilnahme	5.000,00 €	5.609,35 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.000,00 €	416,13 €
Geschäftspapiere	1.000,00 €	0,00 €
Rechtskosten	5.000,00 €	111,01 €
Beiträge Verbände/ Spendenrat	900,00 €	630,00 €
Summe:	27.800,00 €	15.623,81 €
PROVIEH – Magazin/ Druck	32.000,00 €	26.466,94 €
PROVIEH – Magazin/ Versand	18.000,00 €	15.111,00 €
Summe:	50.000,00 €	41.577,94 €
Büro Brüssel	25.000,00 €	32.859,71 €
Fachreferat Witzenhausen	0,00 €	5.407,35 €
Information		
Infomaterial und Broschüren für Online-Shop	15.000,00 €	10.640,91 €
Projekt Mitglieder- und Spenderbriefe	7.000,00 €	2.449,09 €

Projekt Anzeigen	2.500,00 €	2.130,69 €
Foto- und Filmarchiv	4.000,00 €	2.597,40 €
Summe:	28.500,00 €	17.818,09 €

Projekte und Aktivitäten

Aktionsbeteiligung, Kampagnen	8.000,00 €	7.625,38 €
Projekt Tierzuchtfonds	6.000,00 €	5.000,00 €
Projekt Schweineelend	1.500,00 €	0,00 €
Ausstellungen, Infostände, Demos	2.000,00 €	217,98 €
Regionalgruppen, aktive Mitglieder	2.000,00 €	1.749,07 €
Seminare/Fortbildung Vorstand	500,00 €	142,50 €
PROVIEH - Veranstaltungen	2.000,00 €	2.219,30 €
Forschungs- und Förderprojekte	2.000,00 €	- 5.000,00 €
Summe:	24.000,00 €	11.954,23 €

EDV

EDV allgemein	7.000,00 €	6.011,18 €
Internetseiten / Shopsystem	1.500,00 €	1.988,40 €
Summe:	8.500,00 €	7.999,58 €

Vorstand (Kostenerstattungen, Sitzungen)	10.000,00 €	2.576,99 €
---	--------------------	-------------------

Gesamtsumme Ausgaben	403.400,00 €	<u>306.858,87 €</u>
-----------------------------	---------------------	----------------------------

3. Erläuterung wesentlicher Aufwands- und Ertragsarten

Die Haushaltsentwicklung im Jahr 2008 war geprägt durch eine strategische Neuausrichtung der Vereinsaktivitäten im Zusammenhang mit einem Generationenwechsel in der Mitgliedschaft und geänderten Rahmenbedingungen in der Arbeit des Vereins nach Außen. Im Folgenden werden einzelne Haushaltspositionen genauer erläutert.

Einnahmen

Insgesamt beliefen sich die Einnahmen im Jahr 2008 auf 331.887,05 € und lagen damit deutlich über den im Haushaltsplan zugrunde gelegten Einnahmen in Höhe von 267.250,00 €. Erfreulich ist, dass trotz der Finanzkrise die Beitragszahlungen und die Spendeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr weiter stiegen. Bei den Mitgliedsbeiträgen machte sich jetzt erst, im Haushaltsjahr 2008, die im Jahr 2007 von der Mitgliederversammlung beschlossene Beitragserhöhung voll bemerkbar.

Hervorzuheben ist die weiter zunehmende Spendenbereitschaft bei Nichtmitgliedern. Offenbar wird die Vereinsarbeit auch bei Menschen wertgeschätzt, die sich

nicht als Mitglied dem Verein anschließen möchten, aber seine Ziele dennoch finanziell unterstützen wollen.

Wie angesichts der Finanzkrise nicht anders zu erwarten war, sanken die Einnahmen aus Zinserträgen um 3.767,83 € auf 26.198,64 €. Tatsächlich hat die stärker an Anlagensicherheit als an Rendite orientierte Vermögensverwaltung des vorherigen und auch des neuen Vorstands den Verein vor schlimmeren Schäden bewahrt. Lediglich zwei der Geldanlagen von PROVIEH fielen durch den Bankencrash unter ihren Ausgabewert. Der dadurch erfolgte Wertverlust liegt aber noch deutlich unter den Zinserträgen der übrigen Anleihen. Da es sich bei den beiden betroffenen Fonds um langfristige Anlagen handelt, behält der Verein die Vermögenswerte bei in der Hoffnung, dass eine zukünftige Kurserholung den Wertverlust wieder ausgleichen hilft.

Der Verein erhielt im Jahr 2008 großzügige Vermächtnisse aus dem Nachlass langjähriger Mitglieder in Höhe von 71.094,61 €, die damit über ihren Tod hinaus der Arbeit und dem Einsatz von PROVIEH verbunden blieben.

In der Summe fielen die Einnahmen um 64.637,05 € höher als ursprünglich geplant und auch um 74.846,00 € höher als im Vorjahr aus. Geld- oder Sachspenden von Unternehmen sowie Projektmittel aus öffentlichen Quellen hat PROVIEH auch im Jahr 2008 nicht in Anspruch genommen.

Eine Rückzahlung von 5.000,- € aus einem ehemals durch PROVIEH geförderten Projekt zur artgerechten Legehennenhaltung wurde als außerplanmäßige Einnahme unter „Forschungs- und Förderprojekte“ verbucht.

Ausgaben

Die Ausgaben fielen mit 306.858,87 € im Jahr 2008 deutlich niedriger aus als geplant und sanken auch gegenüber dem Vorjahr um 30.581,84 €. Grund dafür waren vor allem geringere Personalkosten. Die Neubesetzung der Geschäftsführung und des Fachreferats mit wissenschaftlichem Personal wurde erst nach der Neuwahl des Vereinsvorstands vorgenommen, so dass der Verein erst ab der zweiten Jahreshälfte 2008 wieder mit voller Personalbesetzung arbeitete.

Besonderer Dank gilt den vielen aktiven Vereinsmitgliedern, die ihre kostbare Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten im Dienste des Nutztierschutzes zur Verfügung gestellt haben. Darüber hinaus konnte der Verein wie im Vorjahr Ausgaben einsparen, weil Mitglieder auf eine Aufwandsentschädigung bei Reisekosten und der Teilnahme an Veranstaltungen verzichteten. Auch hierfür sei allen Aktiven ganz herzlich gedankt.

Weitere leichte Einsparungen ergaben sich im administrativen Bereich. So konnte zum Beispiel nach dem Umzug der Geschäftsstelle nach Kiel ein Wechsel zu einem deutlich günstigeren örtlichen Telekommunikations-Anbieter vorgenommen werden.

Neu und im ursprünglichen Haushaltsplan nicht vorgesehen waren Ausgaben für den Aufbau eines Fachreferats in Witzenhausen, in unmittelbarer Nähe von Europas einzigem universitärem Vollstudiengang für Ökologischen Landbau an der Uni-

versität Kassel, Witzenhausen. Damit sollen nicht nur die Verbindungen des Vereins in die nutztierethologische Forschung und Lehre verstärkt werden. Auch die Kooperation mit den Partnerverbänden „Beratung Artgerechte Tierhaltung e.V.“ (BAT) und der „Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen e.V.“ (GEH) soll durch den Aufbau eines Gemeinschaftsbüros intensiviert werden. Beide Organisationen haben zugesagt, im Jahr 2009 in die neuen Räumlichkeiten des PROVIEH-Fachreferats in fußläufiger Entfernung zur Universität mit einzuziehen.

Etwas höher als erwartet fielen die Aufwendungen für das noch junge Vereinsbüro in Brüssel aus. Neben der bisherigen Tätigkeit auf europäischer Ebene, z. B. der politischen Lobbyarbeit in der EU-Kommission und dem Europäischen Parlament, oder auch als Mitglied der „European Coalition for Farm Animals“, fielen dabei die Vorbereitungen für die Anti-Ferkelkastrationskampagne stark ins Gewicht.

Jahresabschluss 2008 – Entwicklung des Vermögensbestandes

Der Verein hatte ursprünglich geplant, im Jahr 2008 für den Haushaltsausgleich 136.150,- € aus dem Vermögensbestand zu entnehmen. Doch durch höhere Einnahmen und deutlich niedriger ausgefallene Ausgaben konnte stattdessen ein Überschuss von 25.028,18 € erzielt werden, der dem Vereinsvermögen zugeführt wurde.

Das Geld im Vermögensbestand ist dem Verein von Spenderinnen und Spendern zur Unterstützung seiner satzungsgemäßen Ziele zugeflossen. Ein behutsamer Einsatz dieser Mittel zum Ausgleich des Vereinshaushalts ist unkritisch. Die sinnvolle Verwendung und nicht die Zinsvermehrung des Anlagevermögens tragen zur Verwirklichung der Vereinsziele bei, ganz besonders in Zeiten eines strukturellen Wandels.

PROVIEH wird auch in Zukunft des Auf- und Ausbau seiner Vereinsaktivitäten mit Mitteln aus dem Vermögensbestand finanzieren, sofern die Einnahmen aus Beiträgen und Spenden noch nicht ausreichen, die damit verbundenen Kosten zu decken.

4. Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen

Der Deutsche Spendenrat gibt seinen Mitgliedern eine Klassifizierung der Ausgaben nach unterschiedlichen Bereichen vor. Unterschieden werden Ausgaben, die unmittelbar der Erreichung satzungsgemäßer Ziele dienen (bei PROVIEH beispielsweise die Verbraucheraufklärung, Stellungnahmen oder Kampagnenarbeit), von Aufwendungen, die mittelbar dem Satzungszweck dienen (bei PROVIEH zum Beispiel die Raummiete der Bundesgeschäftsstelle oder die EDV-Ausstattung). Weiterhin werden Kosten abgegrenzt, die allein dem Einwerben neuer Finanzmittel dienen oder bei der Vermögensverwaltung anfallen (siehe Übersicht 3).

Die Personalkosten für die Geschäftsführung wurden entsprechend der verschiedenen Aufgabenbereiche aufgeteilt. Seit Mitte 2008 wird diese Funktion durch einen Fachwissenschaftler wahrgenommen. Zu seiner Tätigkeit zählen zum überwiegenden Teil Fachaufgaben im Auftrag des Vorstands, neben den klassischen Aufgaben eines Geschäftsführers in Organisation, Personalführung und Verwaltung.

Übersicht 3: Aufwendungen (in Euro) nach Bereichen

Aufwendungen in € für	Ideeller Bereich				Vermögens- verwaltung	Verein gesamt
	Hauptbereich	Hilfsbereich (mittelbare Aufwendungen)				
	Satzungs- zweck	Verwaltung / Geschäftsfüh- rung	Mittel- einwerbung	Summen Hilfsbereich		
Personal	103.141,62	38.578,68	1.741,55	40.320,23	870,77	144.332,62
Sonstiges	119.836,84	37.738,94	4.579,78	42.318,72	370,69	162.526,25
Gesamt	222.978,46	76.317,62	6.321,33	82.638,95	1.241,46	306.858,87

Übersicht 3.1: Unmittelbare Aufwendungen zur Erfüllung des Satzungszwecks

Personalkosten:	
Geschäftsführung des ideellen Hauptbereichs (70 % kalkulatorisch, Kampagnenplanung & wissenschaftliche Facharbeit)	24.381,63 €
Weiteres Fachpersonal (Recherchen, Stellungnahmen, u. a.)	78.759,99 €
PROVIEH-Magazin (Druck & Versand)	41.577,94 €
Bereitstellung von Verbraucherinformationen (Print / Online)	14.798,31 €
Kooperationsprojekte, Aktionen und Kampagnen	11.954,23 €
Reisekosten Personal (Fachtreffen, Vorträge, Infostände, u. a.)	1.102,74 €
Jahreshauptversammlung	3.839,21 €
Veranstaltungsteilnahme	5.609,35 €
Rechtskosten	111,01 €
Vorstand (Kostenerstattungen, Sitzungen, u. a.)	2.576,99 €
Lobby- und Kampagnenarbeit (Büro Brüssel)	32.859,71 €
Fachreferat Witzenhausen	5.407,35 €
Unmittelbare Aufwendungen gesamt	222.978,46 €

Übersicht 3.2: Mittelbare Aufwendungen zur Erfüllung des Satzungszwecks

Personalkosten:	
Geschäftsführung des ideellen Hilfsbereichs (22,5 % kalkulatorisch)	

risch, Verwaltung, Organisation & Personalplanung)	7.836,95 €
Weitere Verwaltungstätigkeiten (Mitgliederbetreuung, Buchhaltung, u. a.)	30.741,73 €
Weitere Bereiche:	
Lohn- und Gehaltsbuchhaltung (extern)	1.328,04 €
EDV (Server, Netzwerk, Instandhaltung / Wartung)	4.983,02 €
Online-Shopsystem	428,40 €
Mitglieder- und Spendenverwaltung (inkl. Beitrag Spendenrat)	1.158,16 €
Zeitschriften und Fachliteratur	525,82 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	416,13 €
Porto	4.717,75 €
Telekommunikation	1.202,88 €
Bürobedarf	2.410,87 €
Versicherungen	1.174,85 €
Miete und Nebenkosten Bundesgeschäftsstelle	18.098,06 €
Kosten Zahlungsverkehr	794,96 €
Beiträge für Vertretung in Gremien und Fachverbänden (ohne Spendenrat)	500,00 €
Mittelbare Aufwendungen gesamt	76.317,62 €

Übersicht 3.3: Aufwendungen für Mitteleinwerbung (Fundraising)

Personalkosten:	
Geschäftsführung (5 % kalkulatorisch)	1.741,55 €
Medienwerbung (Anzeigen)	2.130,69 €
Mitglieder- und Spendenbriefe inklusive Porto	2.449,09 €
Aufwendungen für Mitteleinwerbung gesamt	6.321,33 €

5. Provisions- bzw. Erfolgsbeteiligungen

Es fielen keinerlei Provisions- und Erfolgsbeteiligungen an.

6. Projekt- und zweckgebundene Spenden

Das Projekt „Tierzuchtfonds“ allgemein und das darin enthaltene Referenzprojekt „Kükenmord“ war eine Aktion, für die im Jahr 2006 zweckgebundene Spenden erworben wurden, die zum Teil auch erst Anfang 2007 eingingen. Aus diesen Einnahmen wurden auch 2008 die Zuwendungen in Höhe von 5.000,00 € für den Tierzuchtfonds bestritten, die PROVIEH als einer der vier Trägerorganisationen dem Tierzuchtfonds für 2007 und 2008 zugesagt hat.

Auf einen projektgebundenen Spendenaufruf zur Unterstützung der Revisionsklage im Zusammenhang mit den Massenkeulungen wegen eines vermeintlichen Vogelgrippe-Ausbruchs in Gera gingen 3.849,- € ein.

Zur Entwicklung eines Nutztierschutz-Seminars für junge Frauen ging eine zweckgebundene Spende von 500,- € ein. Sie wurde im Jahr 2009 für Personalkosten bei der konzeptionellen Weiterentwicklung des betreffenden Projekts eingesetzt.

7. Weiterleitung von Spenden

Auch 2008 bestand die Kooperationsvereinbarung mit dem Verlag Baerens und Fuss weiter. PROVIEH und der Verlag verlinken ihre Homepages gegenseitig. Sobald bei Baerens und Fuss über den Link auf unserer Homepage online eine Bestellung getätigt wird, erhält PROVIEH 5 % des Umsatzes, d.h. des Kaufpreises, den die Käuferinnen und Käufer an Baerens und Fuss überweisen.

2008 wurden Spenden in Höhe von 5.000,- Euro an den Tierzuchtfonds weitergeleitet.

Im Zuge der Beteiligung von PROVIEH am Protest gegen das Aufstellungsgebot wurden Anfang 2008 Vereinsmittel in Höhe von 5.000,- € zur Unterstützung einer Klage vor dem Oberverwaltungsgericht in Gera an den „Bund Deutscher Rassengeflügelzüchter e.V.“ (BDRG) zur teilweisen Begleichung der Rechtskosten überwiesen. Da die Klägergemeinschaft eine Fortführung der Klage in einem Revisionsverfahren anstrebt, wurden im Jahr 2008 durch PROVIEH weitere Projektspenden in Höhe von 3.849,- € erworben. Diese Spenden werden weiter geleitet, sobald das Revisionsverfahren läuft.

Anhang: Selbstverpflichtungserklärung

Anhang: Bericht des Rechnungsprüfers

PROVIEH – VgtM e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat.

Der Deutsche Spendenrat e.V. setzt auf freiwillige Selbstkontrolle seiner Mitglieder. Zur Erreichung größerer Transparenz und damit zur Gewährleistung einer erhöhten Sicherheit beim Spenden verpflichten sich die Mitglieder zur Einhaltung des geltenden Rechts und darüber hinaus zur Beachtung der in der Selbstverpflichtung des Deutschen Spendenrates e.V. benannten Regeln.

Dazu gehören u. a. die Vermeidung von Werbung, die gegen die guten Sitten verstößt und der Verkauf von Spendenadressen. Ferner ist festgelegt, in welcher Form und bis wann dem Verein ein Jahresbericht vorzulegen ist.

Bei der Selbstverpflichtungserklärung handelt es sich um ein Alleinstellungsmerkmal. Durch sie betonen die Mitglieder des Deutschen Spendenrates e.V. ihre Intention, mehr Vertrauen ins Spendenwesen zu schaffen.



PROVIEH

Verein gegen tierquälerische
Massentierhaltung e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Tel. 0431. 2 48 28 0

info@provieh.de

www.provieh.de

Selbstverpflichtungserklärung

Selbstverpflichtung der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Spendenrates e.V.

Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes Kiel Nord vom 13.05.2009, Steuernummer 19/293/720595/313, als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 52 ff der Abgabenordnung, zuletzt vom 13.05.2009.

Zur Erreichung größerer Transparenz und damit zur Gewährleistung einer erhöhten Sicherheit beim Spenden verpflichten wir uns, über die Einhaltung des geltenden Rechts hinaus zur Beachtung folgender Regeln:

1. Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
2. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
3. Wir verpflichten uns, allgemein zugängliche Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz zu beachten.
4. Wir werden den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen unterlassen.

Bundesgeschäftsstelle

Küterstraße 7–9
24103 Kiel
Tel. 0049. 431. 2 48 28-0
Fax 0049. 431. 2 48 28-29
info@provieh.de
www.provieh.de


Büro Brüssel

68, Avenue Michel-Ange
B – 1000 Brüssel
Tel. 0032. 2. 739 62 67
Fax 0032. 2. 739 62 79
bruessel@provieh.de
www.provieh.de

Spendenkonto

Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20
Kto. 385 801 200
Kieler Volksbank eG
BLZ 210 900 07
Kto. 54 299 306

Der Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V. ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Mitglied im:  Deutscher Spendenrat e.V.

Erbschaften und Vermächtnisse zugunsten PROVIEH sind erbschaftssteuerbefreit.

5. Die Prüfung unserer Buchführung, unseres Jahresabschlusses und Lageberichtes, sowie unserer Einnahmen-/Ausgabenrechnung erfolgt nach Maßgabe der jeweils gültigen Richtlinien des Institutes für Wirtschaftsprüfer (IdW) e.V. Der Abschlussprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung schriftlich zu berichten. Auf den Bestätigungsvermerk eines Wirtschaftsprüfers/vereidigten Buchprüfers kann verzichtet werden, wenn die Bemessungsgrundlage für die Beitragsberechnung gemäß Ziff. 4 der Beitragsordnung die Summe von 250.000 € im vorangegangenen Geschäftsjahr nicht überstiegen hat.

6. Spätestens bis zum 30.9. des Folgejahres stellen wir einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht fertig, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- a. gegliederte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben mit Bestätigungsvermerk gemäß Ziff. 5 unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999.
- b. Erläuterung von Bereichen, in denen Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt werden
- c. Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden
- d. Hinweis darauf, ob Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und ggf. in welcher Höhe.
- e. Hinweis auf die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e.V.

7. Wir verpflichten uns, den Anforderungen dieser Selbstverpflichtung genügenden Bericht gegen Erstattung der Selbstkosten auf Wunsch an jedermann zu versenden.

Kiel, 10.07.2009


i.A. Stefan Johnigk
Geschäftsführer

PROVIEH - Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e. V.

Bericht des Rechnungsprüfers

Am 5. Februar 2009 habe ich die Rechnungslegung des abgelaufenen Geschäftsjahres 2008 geprüft. Die Prüfung fand in den Geschäftsräumen in Kiel, Küterstraße 7-9 statt.

Zur Prüfung lagen der Jahresabschluss 2008, das Kassenbuch, die Buchungsbelege und Kontoauszüge vor. Der Geschäftsführer und die Buchhalterin standen für Rückfragen zur Verfügung.

Die stichprobenartige Überprüfung ergab keine Beanstandungen. Alle Belege waren vorhanden, die Beträge waren korrekt verbucht.

Ich empfehle der Mitgliederversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Kiel, den 5. Februar 2009



Reinhard Take

Steuerberater